

## Praktische Vor- und Nachbereitung zum Theaterstück „David und sein rosa Pony“

Folgende Übungen sind Anregungen, wie Pädagog\*innen die Thematik des Theaterstückes "David und sein rosa Pony" im Unterricht vor- und nachbereiten können.

Diese Aufgaben wurden von der Theaterpädagogin Blanca Fernandez zusammengestellt, die sie für Nachfragen über [blanca@pinkstinks.de](mailto:blanca@pinkstinks.de) erreichen können.

### 1. Theaterpädagogische Übungen zum Thema "Ausgrenzung" und "Mobbing"

Allgemein:

In manchen Übungen werden Ausgrenzsituationen dargestellt. Es ist wichtig, Schüler\*innen vorab zu vermitteln, dass es sich um eine Übung handelt: Niemand soll sich persönlich angegriffen fühlen. Die Rollen sollten nur von Schüler\*innen (am besten immer von mehreren) gespielt werden, die sich freiwillig melden. Schüler\*innen dürfen die Übungen jederzeit abbrechen, am besten vereinbart man im Vorfeld ein "Stoppsymbol", das für die ganze Klasse lesbar ist.

Gerade wenn die Gruppe wenig oder gar keine Erfahrung im darstellenden Spiel hat, ist es wichtig, eine ruhige, konzentrierte Atmosphäre zu schaffen, in der die Übungen ernst genommen werden können. Bei Übungen wie "Lachen" und "Schimpfen" kann es gut sein, dass Kinder die Übung albern finden und ständig lachen müssen: Das macht nichts. Oft stellt sich erst nach einigen Wiederholungen die gewünschte Wirkung ein.

Spielrituale sind wichtig: Bauen Sie Momente wie „Ich verabschiede mich von meiner Figur“ ein, in denen sich die Schüler\*innen nach dem Spiel von ihrer Rolle verabschieden können. Man kann dazu eine Requisite ablegen oder ein Verkleidungsstück, oder aber auch die imaginäre Figur ausziehen. Günstige Rituale sind auch Komplimente: Die Gruppe bildet zum Abschluss einen Gang, durch den alle Schüler\*innen einzeln gehen und mit Komplimenten überschüttet werden.

## 1.1. Lachen ist gesund!?

Thema: Nachempfinden des Unterschieds zwischen "zusammen lachen" und "zusammen jemanden auslachen".

Die Klasse verteilt sich im Raum. Nach einem Signal der Spielleitung sollen sie anfangen, zu lachen. Danach wird die Klasse in zwei Gruppen geteilt, die „Lachenden“ und die „Ausgelachten“. Die eine Gruppe bleibt in der Mitte, die andere Gruppe bildet einen Kreis um sie herum. Die äußere Gruppe dreht sich langsam, eventuell mit ausgestrecktem Zeigefinger und fängt dann an, auf die innere Gruppe zu zeigen und zu lachen. Die Intensität wird alle paar Sekunden gesteigert.

Danach tauschen die Gruppen, so dass alle Schüler\*innen beide Erfahrungen machen können. Reflexion: Was war das für ein Gefühl, ausgelacht zu werden? Und selber auszulachen? Wie war es als wir zusammen gelacht haben? Welche Rolle war einfacher?

## 1.2. Schimpfen!

Schüler bilden eine Menschentraube von ungefähr 10 Personen. Sie sollen eng zusammen stehen, mit einer starken Körperhaltung (gerader Blick nach vorne, guten Stand). Ein Freiwilliger stellt sich der Gruppe gegenüber, die Gruppe fängt an, ihn leise zu beschimpfen. Wichtig ist, dass es keine echten Schimpfwörter sind, man kann "Kauderwelsch" benutzen oder neutrale Wörter wie Tisch, Stuhl usw... wichtig sind verachtender und drohender Gesichtsausdruck.

Zuerst fängt einer aus der Gruppe, dann die anderen, man kann die Intensität und die Lautstärke variieren. Wiederholung der Übung mit anderen Freiwilligen. Reflexion: Wie haben sich die Schimpfenden gefühlt? Ist es angenehm, zu schimpfen? Und wie fühlten sich die Ausgeschimpften? Wie war es für die Zuschauer? Hat man das als Schimpfen empfunden, obwohl es keine „Schimpfwörter“ waren? Spielt eine Rolle wie man etwas sagt, oder ist es nur wichtig was man sagt?

## 1.3. Du kommst nicht rein! Ich komme nicht rein!

### Variante 1

Sie brauchen eine Gruppe von sechs, sieben Schüler\*innen und jemand Freiwilligen. Die Gruppe beschließt, etwas zusammen zu spielen. Alle in der Gruppe freuen sich (z.B. "Lass uns mit Lego bauen!!! Ja, toll!" o.ä.) Der/die Freiwillige nähert sich und möchte mitmachen. Die Gruppe versucht, dass der/die Freiwillige nicht in die Gruppe reinkommt, der/die Freiwillige muss trotzdem versuchen, reinzukommen. Erst einmal ohne Worte (aufpassen, dass sich keiner verletzt!), dann kann langsam die Sprache angewendet werden. Wichtig ist, dass keine Schimpfwörter oder Beleidigungen angewendet werden, das muss von der Spielleitung streng kontrolliert werden! Es können aber unsinnige Gründe genannt werden, z. B. "Du kommst nicht rein, weil die Sonne scheint" usw.

## Variante 2

Zwei 5er Gruppen, Gruppe 1 wie vorhin, in der Gruppe 2 eine Person, die aktiv werden muss. Diese Person aus 2 möchte gern mit Gruppe 1 spielen, Gruppe 2 muss ihr einreden, dass sie nicht zur Gruppe 1 gehört. Auch hier ist es wichtig, dass keine Schimpfwörter benutzt werden.

Reflexion: Wie war es in der 1. Variante? Wie war es bei der 2.? Wie fühlt man sich wenn man ausgeschlossen wird? Ist es schwierig die eigene Meinung zu vertreten, wenn die eigene Gruppe anders denkt?

Gemeinsam können Lösungen für Variante 1 und 2 gefunden werden.

## 2. Genderdekonstruktion:

### 2.1. Spiele

#### Übungen für den Deutsch- oder Sachkundeunterricht

##### Geschlechtermontage:

Schülerinnen und Schüler werden dazu aufgefordert, Begriffe, die ihnen zu Mädchen und Jungen einfallen, auf einen Zettel zu schreiben und mit J oder M zu versehen. Dann wandert alles in einen Sack und die Lehrkraft liest die Begriffe laut, ohne Nennung der angedachten Geschlechtszugehörigkeit vor und fragt in die Runde, welches Geschlecht zu welchem Begriff passt. Im Anschluss werden die Ergebnisse besprochen. Wer ist schön und wer ist stark? Dürfen Jungen auch kratzbürstig sein und Mädchen abenteuerlich?

##### Ich packe meinen Ranzen:

Ich packe meinen Ranzen und nehme ein Spielzeug mit. Welches würde es sein und wer darf damit spielen?

Danach kann man aufzählen, was wichtig für ein Lieblingsspielzeug ist und dann ein Lieblingsspielzeug der Klasse wählen.

## Darstellendes Spiel:

### Tu- Wörter!

Teilen Sie die Klasse in vier gemischte Gruppen: Drei spielen, die vierte Gruppe schaut zu. Die Spielleitung sagt bestimmte Verben wie springen, werfen, kämpfen, tanzen, die die drei Gruppen ausführen sollen. Die erste Gruppe bekommt nichts zugeflüstert, der zweiten wird heimlich gesagt, sie sollten so hüpfen etc., als seien sie Mädchen, der dritten, als seien sie Jungen.

Danach wird die zuschauende Gruppe befragt: Gab es Unterschiede in den Durchführungen? Gab es Unterschiede in der Gruppe ohne Vorgabe? Die spielenden Gruppen werden gefragt: Wie spielt man Mädchen? Wie spielt man Junge? Wie haben sich die Mädchen gefühlt, die Mädchen spielen sollten, wie die Jungen, die Jungen, und die Mädchen, die Jungen bzw. umgekehrt, spielen sollten?  
Eine schöne Übung, um über Geschlechterkonstruktionen zu sprechen!

## 2.2. Kreative Arbeit

### Nur Frauen tragen hohe Schuhe!?

Foto von Louis XIV

Um 1600 trugen die Männer lange Perücken, rosa Strümpfe, hohe Schuhe, waren geschminkt, Rouge an den Wangen, gemalte Muttermale.

(Hier Ausmalbild für Kinder herunterladen.)

Rosa war als "die männlichere Farbe" an europäischen Königshäusern für Jungen die favorisierte Farbe.

Wie werden die Menschen im Jahr 2400 aussehen?

Lassen Sie Schüler\*innen ein Bild dazu malen oder basteln! Was für Hüte, Schuhe, Oberteile etc. tragen Männer und Frauen im Jahr 2400? Oder sind dann alle gleich?

### Mädchen sind niedlich, Jungen sind stark?

Die Klasse soll ein eigenes Kartenspiel mit unterschiedlichen Superhelden und Superheldinnen kreieren.

Klasse in Gruppen unterteilen, jede Gruppe soll vier Karten für das Fantasy-Spiel der Klasse herstellen. Auf jeder Karte zeichnen sie einen Superheld oder eine Superheldin, es können natürlich auch intersexuelle Wesen gezeichnet werden. Die Gruppen bekommen Eigenschaften für die Figuren (Stärke, Einfühlungsvermögen, Sprachgenie, Mathescharfsinn, usw.) Sie entscheiden selber, wie die Punktzahl auf die Figuren verteilt werden soll.

Wichtig ist Klischees entgegen zu wirken was Aussehen und Eigenschaften betrifft, mit den selbstgemalten Spielkarten kann die Klasse Quartett spielen oder sich selber Spiele ausdenken.

### **1,2,3, Meins!**

Die Klasse bastelt ein Superwesen in Menschengröße. Dieses Wesen soll eine Art Maskottchen oder Schutzengel der Klasse sein, deswegen ist es wichtig welche Eigenschaften das Superwesen haben soll - und das entscheidet die Klasse!

Die Klasse wird in kleine Gruppen unterteilt, jede Gruppe bekommt Scheine (je nach Alter können es Zahlen in 100 oder 10er Bereich sein.)

Die Spielleitung hat Karten mit möglichen Merkmalen, die laut gelesen werden, die Gruppen können die unterschiedlichen Merkmale ersteigern. Am Ende baut die Klasse ein Superwesen mit den Merkmalen, die die Gruppen „gekauft“ haben.

## **3. Nachbereitung zum Stück**

### **Deutschunterricht: Brief an David**

Pony Fred wurde allein auf dem Schulhof gelassen! Was würde er an David schreiben? Die Erstklässler kann man nur Worte schreiben lassen und diese an einer Wäscheleine aufhängen. Jüngere Schüler\*innen oder Vorschulkinder können Freds Gedanken mündlich vortragen oder Fred nachspielen.

### **Darstellendes Spiel:**

#### **Wir sind Regisseure!**

Eine Situation aus dem Stück wird herausgesucht, die man gerne verändern möchte:

z.B. - Ben benutzt Fred als Ball, alle lachen David aus.

Zwei Schüler improvisieren über die Situation: Wie könnte es anders laufen?

Lassen Sie die Schüler\*innen unterschiedliche Möglichkeiten durchspielen:

Was würde passiert wenn David seine Meinung sagen würde?

Wie könnte Ben reagieren?

Könnte die Lehrerin eingreifen?

## Freeze!

Die Spielleitung oder die Schüler\*innen geben mögliche Situationen vor, in denen Ausgrenzung eine Rolle spielt.

z.B. - 2 Kinder spielen auf dem Schulhof, ein anderes Kind möchte mitspielen, wird aber ausgegrenzt, weil es eine Jeans mit einer falschen Farbe trägt. Man lässt die Situation improvisieren, die Kinder Begründungen suchen (ohne Schimpfworte!). Wenn ein Schüler aus dem Publikum eine Idee hat, wie man die Situation so ändern könnte, dass keine Ausgrenzung stattfindet, ruft er / sie "Freeze!". Die Spieler\*innen erstarren und das Kind mit der neuen Idee kommt rein und spielt die Situation weiter. Dieses Spiel braucht etwas Übung.

Gefördert vom



Bundesministerium  
für Familie, Senioren, Frauen  
und Jugend